

Die Firma ist seine Lebensaufgabe

Vom Lehrling zum Chef: Wolfgang Sothmanns Karriere ist seit 50 Jahren untrennbar mit Hugo Hamann verknüpft

Kiel. Die Firmengeschichte von Hugo Hamann ist auch die Geschichte von Wolfgang Sothmann. Fünf Jahrzehnte arbeitet der 66-Jährige in dem Kieler Traditionsunternehmen, davon die vergangenen 31 Jahre als geschäftsführender Gesellschafter. Ohne den Vietnam-Krieg hätte es auch anders kommen können.

Von Volker Rebehn

Eigentlich war es wie immer. Bevor die ersten Mitarbeiter in die Firma in der Droysenstraße kamen, saß Wolfgang Sothmann längst an seinem Schreibtisch. Auch an diesem Frühjahrstag wartete eine Menge Arbeit. Doch ein Besucher stand plötzlich und unerwartet in der Tür: In der einen Hand eine Kiste Wein, in der anderen eine Glückwunschkarte. „Herzlichen Glückwunsch zum 50.“, rief der Mann. In dem Moment wusste Wolfgang Sothmann, dass er einen wichtigen Tag verschwitzt hatte. Exakt vor 50 Jahren, im Frühjahr 1960 hatte er seine Lehre zum Großhändlerkaufmann bei Hugo Hamann begonnen. Sein mittlerweile im Ruhestand lebender Besucher war damals Auszu-

bildender im zweiten Lehrjahr. Er hatte das Datum nicht vergessen. „Viel wichtiger ist, dass das Tagesgeschäft klappt“, sagt Wolfgang Sothmann – und blickt dann doch an den Start seines Berufslebens zurück. Viel hätte damals nicht gefehlt, und das Leben des jungen Mannes wäre in eine ganz andere Richtung verlaufen. Denn nach der mit Prädikat bestandenen Lehre und anschließender zweijähriger Angestelltenzeit als Auftragsbearbeiter für Bürobedarf kündigte der damals 22-Jährige. Er wollte in die USA.

Mit einer unbegrenzten Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung in der Tasche, schiffte sich Wolfgang Sothmann 1965 auf der „MS Berlin“ ein. Auch ein Angebot von Christof Husen änderte an dem Vorhaben nichts. Der damalige Hamann-



Wolfgang Sothmann (66), Geschäftsführer und Hauptgesellschafter, ist seit 50 Jahren bei Hugo Hamann. Foto v

Eigentümer hatte gerade die Flensburger Firma Jacob Erichsen übernommen. Sein junger Mitarbeiter sollte dort Geschäftsführer werden. Doch den zog es in die weite Welt. „Ich habe lange für mein Visum gekämpft und wollte mein Glück versuchen“, erzählt Wolfgang Sothmann. In New Jersey arbeitete er als Sachbearbeiter bei Siemens und wohnte in New York.

Alles lief gut – bis der junge Deutsche für den Militärdienst

gemustert und als tauglich für alle Waffengattungen eingestuft wurde. Der Einsatz im Vietnamkrieg drohte. Vor der möglichen Einberufung kehrte Wolfgang Sothmann 1967 nach Kiel zurück und wurde von Christof Husen wieder aufgenommen. Schnell wurde er bei Hugo Hamann (noch am Dreiecksplatz 9) Abteilungsleiter, Prokurist und später Kommanditist. Zu der Zeit beschäftigte das Unternehmen 140 Mitarbeiter, doch expandierte. Husen kaufte 1973 Heiner Hünicke (Lübeck) dazu und baute den ersten Komplex in der Droysenstraße neu. Als der Unternehmer 1979 starb, war Wolfgang Sothmann schon vorher als Nachfolger bestimmt. Christof und Vera Husen (heute 95 Jahre alt) hatten keine Erben.

Seitdem ist Hugo Hamann kontinuierlich gewachsen. 1986 bis 1988 wurde der Anbau in der Droysenstraße verwirklicht, 1990 und 1992 Hünicke im Lübecker Gewerbegebiet neu gebaut, 1993 der Flensburger Standort konzentriert, wurden 1994 die Standorte

Rostock und Anfang 2000 Hamburg neu errichtet. Heute sind 500 Mitarbeiter in der Firmengruppe in den Fachbereichen Einzelhandel, Bürobedarf, Büroeinrichtung, Dokumentenmanagement, Druck und Kopie, IT und Offsetdruck beschäftigt. Dank dieser Vielfalt habe das hoch spezialisierte Unternehmen auch die aktuelle Wirtschaftskrise gut umschiffen können.

Sothmanns Ziel sei es immer gewesen, eine eigene Unternehmenskultur, die er mit Gerechtigkeit, Berechenbarkeit und Vertrauen beschreibt, zu pflegen. Er selbst sieht sich dabei als Teil eines großen Teams, für dessen Zusammenhalt und die Kommunikation untereinander er verantwortlich ist. Erfolg, so sagt er, sei immer nur im Team möglich. „Das Unternehmen ist meine Lebensaufgabe. Ich lebe Hugo Hamann“, sagt der 66-Jährige. So ist auch schon die Zeit nach ihm geregelt. Wie? Das verrät er nicht. Nur so viel sagt: „Wenn das soweit ist, hinterlasse ich ein solides und funktionierendes Unternehmen“.